

## 1. CAC Cleverland Classic am 13. August 2023



„Endlich zu Hause“, sagen wir nach einem fast 13-Stündigen Rallyetag und knapp 400 gefahrenen Kilometern incl. An- und Abfahrt.

Es hat sich aber gelohnt!

Zum ersten Mal richtete der Clever AC eine solche Veranstaltung aus und hatte in Norbert Gries und Hans Hohl zwei kompetente und erfahrene Leute, die erfolgreich schon an sehr vielen Oldtimer Veranstaltungen teilgenommen haben. Als

Organisatoren machten sie eine gleichfalls „gute Figur“ und unterwarfen sich gleich beim ersten Mal dem Stress, nicht nur zwei Schwierigkeitsstufen anzubieten, sondern diese auch noch in Klassen nach Baujahren zu unterteilen. Chapeau!

Knapp 60 Fahrzeuge trafen sich am Kolpinghaus in Goch und die Teilnehmer freuten sich nach der Papier- und technischen Abnahme über ein ordentliches Frühstück mit bereits aufgeschnittenen Brötchen, Wurst, Käse, Marmelade, Orangen- und Multivitaminsaft und natürlich einen guten Kaffee. Wir nahmen das auch dankend an, da wir entgegen sonstiger Gepflogenheit zu Hause nur einen „schnellen“ Kaffee getrunken hatten...

Zur Fahrerbesprechung richtete zunächst die Bürgermeisterin einige, wie sagt man so schön „warme Worte“ (war bei den Temperaturen aber eigentlich nicht nötig) an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen und dankte ebenfalls den Organisatoren für die viele Arbeit und dass -„Post Corona“- auch wieder etwas los sei in Goch! Nach ein paar Informationen zu Aufgaben und Strecke ging es für uns dann endlich um 10:51 Uhr los und die erste Aufgabe wartete mit: „fahren Sie genau 80 Zentimeter vor.“ Verkackt! Wir rollten 117 Zentimeter nach vorne...

Über gut ausgebaute Straßen führten uns die Chinesenzeichen, die nur hier und da Aufmerksamkeit verlangten: durchgezogene oder unterbrochene Kreisverkehre, der Punkt nicht unten, auch mal gespiegelt oder irgendwo unterbrochen, wenn man z.B. über einen Parkplatz statt über die Hauptstraße fahren musste...

Alles machbar, aber es galt schon aufzupassen, um an der richtigen Kreuzung abzubiegen, da meistens keinerlei Hinweise oder Straßennamen im Bordbuch standen. Hin und her, kreuz und quer: „hier waren wir doch eben erst von der anderen Richtung aus kommend hergefahren“, sehr viel bebautes Gebiet. Erst nach ca. 20 Kilometern sahen wir endlich grüne Wiesen und Wälder um uns herum. Wir blieben aber weiter auf ziemlich breiten und belebten Straßen. Dabei hatte ich mich doch so auf die kleinen, schmalen Straßen und Wirtschaftswege in der Region gefreut...

Dafür folgte ein Industriegebiet auf das andere und ich dachte mir, dass ich wohl besser meinen „Blaumann“ eingepackt hätte... Na ja, Industriegebiete mag ich eigentlich ja und diesmal war die Liebe so groß, dass wir die einzige Kartenaufgabe in Geldern komplett mit 13 Zeichen anstelle der geforderten 10 Zeichen gefahren

sind. Ja, Hektik kam auf, als die Karte gesucht werden musste, die sich ganz hinten im Bordbuch befand. Dabei haben wir die Anweisung nur 10 Zeichen zu fahren, völlig übersehen... OK, ein Anfängerfehler. Kann passieren und ist auch schon gestandenen Ori-Fahrern passiert. Chronisten anderer Veranstaltungen amüsieren sich immer über die bei uns im Bergischen häufig vorkommenden Weiler oder Ortsnamen. Heute durften wir über die Siedlung „Zitterhuck“ und die Straße „Am Pannofen“ schmunzeln. Woher diese Namen wohl stammen mögen.

Wir waren, wenn auch angespannt, ziemlich fröhlich unterwegs und freuten uns über jede Kontrolle, die wir zum Stempeln anfahren mussten oder auch über Ortseingangs- und Weilerschilder, von denen jeweils die ersten beiden Buchstaben in die Bordkarte wanderten. Auch sogenannte „Baumaffen“ waren zu finden. Diese waren auch mal ganz schön „tricky“ z.B. an Verkehrsschildern angebracht, an denen man schnell vorbeikam.

Es folgte eine Null-Zeit-Prüfung, die zur halben oder vollen Minute zu beenden war und zwar mittels Durchfahrt durch eine Lichtschranke. Auf Höhe selbiger stand ein Wohnmobil, doch wir konzentrierten uns (natürlich!) auf die Zeitmessstelle und übersahen dabei, wie wohl viele andere Teilnehmer auch, ein am Wohnmobil befestigtes Kontrollschild. Die 34 haben wir wirklich nicht gesehen!

Auch wenn besonders im Aachener Raum häufiger ähnliche Fallen lauern, finden wir, dass sowas nicht gerade sportlich fair ist. Bitte im nächsten Jahr nicht wieder machen, weil das in unseren Augen eine „Verarschung“ der Teilnehmer ist.

Gleiches gilt für einige Kreisverkehre, die durchgezogen gezeichnet waren, aber in denen keine Kontrolle hing. Dann kann ich mir die Runde auch sparen...

Kurz vor dem Ziel wartete auf einem Parkplatz noch eine gut gemachte „Falle“, in Form eines rechteckigen Kreisverkehrs. Durchgezogen, also zweimal rum und die 12 auch zweimal notiert. Das fanden wir wieder klasse!

Im Ziel und bei Gesprächen mit den zahlreichen anderen Touristen stellten wir dann fest, dass wir neben obigem Fehler noch ein, zwei weitere Flüchtigkeitsfehler, oder besser Anfängerfehler gemacht hatten.

Egal. Es war ein schöner Tag mit tollem Wetter und im Ziel konnte man sich an mehreren Food-Trucks, wenn man die französischen Wellblechlieferwagen aus dem Hause Citroën denn als „Truck“ bezeichnen darf, mit frischen Pommes, Gegrilltem, Champignons und Pfannengemüse oder/und auch Salat bedienen. Alles schmeckte wirklich vorzüglich und die Soßen mit gutem „Gewürz“ (Knobi 😊) waren der Hit! Gute Idee, eine solche Art des Abendessens anzubieten. Gerne mehr davon!

Bei der abschließenden Siegerehrung wurden wir dann als Vierte in der stark besetzten, touristischen Klasse 2 aufgerufen, womit wir durchaus zufrieden sind und uns aber trotzdem vorgenommen haben, es im nächsten Jahr besser zu machen.

## Fazit:

Eine gelungene Erstveranstaltung mit ordentlichem Bordbuch (hier können wir aber nur für die touristische Wertung sprechen), angemessener Verpflegung (aber überaus lecker!), interessanten Aufgaben incl. „Spiegel“ und teilweise Streckenführung durch schöne Landschaft!

Auch wenn jeder Veranstalter so seine Eigenheiten hat und seine Teilnehmer gerne aufs Glatteis führt, sollten sich Kontrollen, die im Ziel einer Zeitprüfung aufgehängt, bzw. an ein Wohnmobil geklebt werden, besser nicht wiederholen. Gleiches gilt für das viele Hin und Her bei der Streckenführung. Das fanden wir nicht sonderlich schön und geht besser! Trotzdem waren diese Kleinigkeiten beim Abendessen schon fast wieder vergessen. Aber nur fast!

Team Nr. 21

Jörg Stursberg / Simone Bissem

